

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 56=76 (1910)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dacht werden, da die Stahlscheide den vielen Friktionen mehr gewachsen ist als die Pflanzenfaserscheide. Der Preis für die neue Scheide ist ein verhältnismäßig geringer.

Ein neues Einschießverfahren der Feldartillerie gelangt zur Einführung. Nach den Bestimmungen der Schießvorschrift für die Feldartillerie wurde beim Erschießen der Entfernung bisher die Gabel in der Regel mit dem Aufschlagzünder (Az.) gebildet, nur unter besonderen Verhältnissen fand ein Gabelschießen mit dem Brennzünder (Bz.) statt. Erfahrungen aber, die inzwischen auf den Schießplätzen gemacht wurden, ließen es angezeigt erscheinen, den Brennzünder-Schuß in den Vordergrund zu stellen. Bisher hielt man das Einschießen mit Bz. für schwieriger und unsicherer, wie das mit dem Az. Nunmehr hat sich das erstere aber derart bewährt, daß seine Einführung als Regel unabweisbar erscheint. Mit seinem Gebrauch ist noch der Vorteil verbunden, daß die Sprenghöhen schon während des Schießens geregelt werden können, und man mit ihm daher schneller wie bisher zur Wirkung kommt. Für das Schätzen der Sprenghöhen ist jetzt ein willkommener Anhalt durch die Höheneinteilung im Scheerenfernrohr gegeben. Ferner wurde die Granate Bz. bisher nur gegen stark gedeckte oder eingeschnittene Ziele (Schützengräben, Steilfeuerbatterien) verwendet; gegen Schildbatterien dagegen erwartete man nur Wirkung von der Granate Az. oder dem Schrapnell Bz. Neuere Versuche nun haben aber das Ergebnis gebracht, daß auch die Granate Bz. gegen Schildbatterie sehr wirksam ist; ihre entsprechende Anwendung soll daher fernerhin ebenfalls erfolgen, und zwar mit dem gleichen Schießverfahren wie bei dem Schrapnell Bz., und somit: Bildung der 100 m Gabel ohne genaues Einschießen und Bz.-Schießen auf mehrere um 50 m auseinanderliegende Entfernung, die bei der Kanone bis auf 25 Meter verengt werden können.

Die Versuchsbteilung der Verkehrsstruppen unternimmt auch in diesem Jahr, und zwar in der Zeit vom 13. November bis 16. Dezember, eine Prüfungsfahrt mit Armeelastzügen behufs Prüfung dieser Lastzüge auf ihre Kriegsbrauchbarkeit und Sammlung von Erfahrungen für den Betrieb und die Vervollkommenung im Bau von Armeelastzügen. Die Prüfungsfahrt, die ein militärisches Begleitkommando von mehreren Offizieren und etwa 60 Mann erhält, beginnt am 13. November in Berlin, und geht bei einer täglichen Durchschnittsleistung von etwa 98 km über Dresden, Breslau, Posen, Bromberg, Kulm, Graudenz, Marienwerder, Danzig, Lauenburg i. Pr., Köslin, Rostock, Lübeck, Kiel, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Magdeburg zurück nach Berlin, wo die Fahrt am 16. Dezember enden soll.

## A u s l a n d .

**Italien.** Aufgaben und Befugnisse der neu geschaffenen Armeekommandos. Durch königliche Verfügung sind die Aufgaben und Befugnisse der neugeschaffenen Armeekommandos geregelt. Sie sind im Frieden die Stelle für die Vorbereitung des Krieges, soweit die betreffende Armee in Frage kommt. Im Kriege werden die Befugnisse der Armeekommandanten durch die Vorschrift für den Dienst im Kriege umschrieben. Den Armeekommandanten fällt im Frieden ferner die Ueberwachung der Ausbildung der ihnen unterstellten Armeekorps zu, soweit es sich um bestimmte, ihnen vom Chef des Generalstabes zugewiesene Gebiete und um die großen jährlich wiederkehrenden Uebungen handelt; bei letzteren können sie nach Bestimmung des Kriegsministeriums mit der Leitung beauftragt werden. Vom Ministerium können ihnen auch besondere Inspizierungsaufräge erteilt werden, die sich auf die Disziplin und die Leitung der ihnen unterstellten Truppenteile oder andere die Heeresverwaltung betreffende Materien beziehen.

(Milit. Wochentbl.)

**England.** Vermehrung der Kavallerie. Die United Service Gazette Nr. 4061 schreibt: Eine der wichtigsten Lehren, die die diesjährigen Armeemanöver gezeigt hätten, sei, daß die Kavallerie im Verhältnis zur Armee zu schwach sei. Nicht nur Lord Kitchener, sondern verschiedene andere sachverständige Offiziere, die den Manövern bewohnten, hätten sich in diesem Sinne ausgesprochen. Auch habe man schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß im Vergleich zu den Armeen des Festlandes der Stand unserer Kavallerie ein zu schwacher sei, und Major Roper-Caldbeck habe in seinem Buche „Nation und Armee“ ausgeführt, daß die Kavallerie um 25% zu schwach sei und daß mindestens acht Kavallerieregimenter neu errichtet werden müßten, um den berittenen Teil der Armee in ein richtiges Verhältnis zu den anderen Waffen zu bringen. Es stände freilich die Errichtung einer neuen Kavalleriebrigade mit dem Standort Salisbury-Plain in naher Aussicht; da diese aber nur durch Abgabe von Regimentern anderer Brigaden gebildet würde, so ändere dies an der Sachlage nichts. Lord Kitchener wolle, wie es heiße, sobald er sein Amt als Mitglied des Reichsverteidigungskomites angetreten habe, die schleunige Errichtung einer neuen Kavalleriebrigade zu drei Regimentern in Anregung bringen. Es sei Hoffnung vorhanden, daß die Angelegenheit bereits in der nächsten Tagung das Unterhaus beschäftigen werde.

(Milit. Wochentbl.)

## Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

### III. Sitzung:

Montag, den 5. Dezember 1910,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“.

Vortrag von Herrn Oberstleut. Meyer:

Der geleitete Massenangriff.

Zu zahlreichem Besuch lädt kameradschaftlich ein  
Der Vorstand.

**RORSCHACHER**  
**FLEISCH-CONSERVEN**  
**SIND DIE BESTEN.**  
**ALPEN-&TOURISTEN-PROVANT**